

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Samsonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

195.

89. Jahrgang.

Dienstag den 17. Dezember 1878

Amthche Bekanntmachungen.

N e c k a r r e m s,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Gläubiger-Aufruf.

Die unterzeichnete Stelle ist mit dem Versuch der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Friedrich Holz, Krämers und Schuhmachers in Neckarrens oberamtsgerichtlich beauftragt.

Es werden daher alle, welche Ansprüche an Friedrich Holz zu machen haben, aufgefordert, dieselben binnen der Frist von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf nicht angemeldete Forderungen bei der Erledigung des Holz'schen Schuldenwesens keine Rücksicht genommen werden könnte.

Waiblingen, den 12. Dez. 1878.

K. Gerichtsnotariat
Luik.

Hofkammeramt Waiblingen.

Holzverkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts.

werden aus dem Hofkammerwald **Galstweiler** ober Schnaitz verkauft:

86 Haufen forchenes Reischach, geschätzt zu 2800 Wellen,
8 " fichtenes dito. zu **Christbäumen** sich eignend.
Zusammenkunft um 10 Uhr bei Nr. 1 auf dem Schnaitzer Weg.

Waiblingen den 14. Dez. 1878.

K. Hofkammeramt.
Guhmann.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Laut Beschluß der Monatsversammlung v. 2. Dez. d. wird die

Christbaumfeier

am 26. Dez. (Stephansfeiertag) im Gasthaus zum **Abler** abgehalten, verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliedern.

Da in letzter Zeit die Kasse durch Einrichtung des Turnlokals bedeutend in Anspruch genommen wurde, wäre es erwünscht, die Mitglieder würden um die Kasse zu schonen, dieselbe durch zahlreiche freiwillige Gaben zur Lotterie unterstützen.

Gaben nehmen in Empfang: Der Vorstand **E. G. Hermann** und Kaufmann **G. Weiß**, bei welchen zugleich Loose zu haben sind. Jede Gabe erhält ein Freiloos. Näheres wird durch Circular bekannt gemacht.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Empfehlung!

Wollene und Halbflanell-Senden, gestricke wollene Jacken, feine wollene Leibchen, Unterhosen, & Frauenjacken, sowie Tuch- & Buxkin-Flanell, Lama, Baumwollbiber, und Sosenzeuge verschiedener Qualität empfehle ich auf Weihnachten zu sehr billigen Preisen.

A. Häfner.

Schirme.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein gut sortirtes Lager in Regen- & Sonnenschirmen zu geneigter Abnahme.

A. Häfner.

Waiblingen.

Am nächsten
Mittwoch Vor-
mittags 9 Uhr
wird der



Wörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Dank und Bitte.

Für die Rettungsanstalt auf dem Schön-
bühl sind seit Juli d. J. nachbenannte
Gaben der Liebe aus dem Oberamtsbezirk
eingegangen:

Durch K. Pfarramt Korb 5 M. 50 Pfg.,
K. Stadtpfarramt in Winnenden 9 M.,
Kaufm. B. in Ebersb. 10 Pfd. Reis,
Kaufm. B. in Weinst. 2 M. Buchdr. B.
Nachlaß an Druckkosten 1 M. 78 Pfg.
Einige Freunde bei einer Monatstunde 3 M.
46 Pfg., Fr. C. in Grobsh. 1 M. 40 Pfg.

Für diese Gaben herzlich dankend und
Gottes reichen Segen wünschend erlaube
man sich beim Herannahen der lieben Weh-
nachtzeit um weitere Gaben der Liebe zu
bitten mit dem Anfügen, daß 44 Jüglinge
in der Anstalt untergebracht, und Gaben
jeder Art willkommen sind.

Für das Komitee:

Hauvater **Ramsauer**.

Gaben nehmen in Empfang:

Hrn. Inspektor **Bräuninger** in Waibl.

" **Pfarrer Geper** in Grobheppach.

" **Friedrich Kimich** in Weinst.

und Hauvater **Ramsauer** auf
Schönbühl.

Waiblingen.

Meine obere

Wohnung

habe ich bis Lichtmeß zu vermieten.

Ehr. Kaufmann, Bäcker.

Waiblingen.

Zwetschgen

das Pfund zu 15 Pf empfiehlt

C. F. Schäfer.

Waiblingen.

Es hat jemand

1000 Mark

auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Grobheppach.

2 schöne

Rollschlitten

der eine 1spännig und der andere 2spännig
hat zu verkaufen

Julius Meckerle
z. Döfen.

Auf denkbar schnellstem Wege

die auswärtigen deutschen Zeitungsleser über alle Vorgänge der Tagesgeschichte zu unterrichten, ist nach langwierigen Bemühungen und unter Aufwendung der erheblichsten Geldopfer durch einen ganz neuen Organismus der in Berlin erscheinenden „Tribüne“ gelungen.

Bereits seit dem 15. November wird den auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ zum überwiegend größten Theil zu derselben Zeit als sie die inziallich sehr beschränkte Abend-Ausgabe einer Berliner Zeitung empfangen, die vollständige (nicht getheilte) tägliche Nummer der „Tribüne“ zu gestellt. Die selbst in einer Entfernung von 80 Meilen von der Hauptstadt mohnenden Abonnenten der „Tribüne“ sind über die Tagesvorgänge, speziell z. B. also auch über die in den gesetzgebenden Körperschaften, schon in den Morgen- und Vormittagsstunden am nächsten Tage unterrichtet. Da die „Tribüne“ in Folge ihres neuen und eigenthümlichen Organismus erst mehrere Stunden später als ein Abendblatt ihre Redaction zu schließen braucht, so steht an

Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials

die Tribüne

allen übrigen Berliner Zeitungen weit voran.

Die „Tribüne“ mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage „Berliner Wespen“ kostet pro Quartal 5,30 Mark und nehmen zu diesem Preise für beide Blätter Bestellungen entgegen:

sämmtliche Postanstalten des deutschen Reichs.

NB. Für den Monat Dezember apart kosten beide Blätter bei allen Postanstalten nur 1,77 Mk. und ist daher für diesen billigen Preis eine sehr geeignete Gelegenheit zum

Probe-Abonnement

auf die „Tribüne“ gegeben.

Den Mitgliedern der

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1878 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 12 % oder von je einer vollen Mark Rente 12 Pf. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.

Waiblingen den 15. Dez. 1878.

Der Agent:

Oberamtspfleger Simon.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Oefen!



Herde!

Neueste Construction in Kochöfen mit Reguliereinrichtung im Zimmer und von außen heizbar zu Holz, Coaks & Kohlenbrand, alle Sorten Regulieröfen u. s. w.

Alle Sorten Kochgeschirr in Eisen, Kupfer, verzinkt und emaillirt ausnahmsweise billig.



Eiserne Herde in großer Auswahl vorrätzig, ältere brauchbare

Oefen, Kochöfen, Ovalöfen, Regulieröfen u. s. w.

werden billigst abgegeben.

G. Schmid,

Herdgeschäft und Ofenhandlung.

Ich widerrufe hiemit Alles das, was ich am 21. Oktober 1878 in Deschelbronn über den dortigen Forstwärter Frey sagte und bitte ihn um Entschuldigang.

Waiblingen
Deschelbronn

den 12. Dezember 1878

Georg Dittenbacher, Maurer
in Deschelbronn.

Stuttgart.

Säckselmesser

von englischem Gußstahl hält in 40 verschiedenen Sorten zu jedem System passend auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie äußerst billig.

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstr. 38.

Für Kranke,

besonders für Sichts- und Rheumatismus-Leidende

Nur der Pain-Expeller ist

echt dessen Etiquette mit obigem Zeichen „Anker“ u. unserer Firma versehen ist. Wo dies fehlt, weise man im eigenen Interesse die Flaschen als gefälscht zurück u. wende sich direkt an das General-Depot: Dr. S. Kleemann, Nürnberg. — Authentische Nachweise der Wirksamkeit des Pain-Expeller versendet obiges Depot gratis und franco überallhin.

C. Ad. Richter & Cie.

Nürnberg, Rudolfsart, Wien und Rotterdam.

Waiblingen.

Verkauf eines Weinbergs an der Korber Staige.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag unter der Hand und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen einen oben an der Korber Staige gelegenen $\frac{5}{8}$ Morgen 28 Ruthen großen Weinberg, wovon ca. $\frac{4}{5}$ mit ewigem Alee, der Rest aber mit Neben bestockt ist.

Waiblingen, den 10. Dezember 1878.

Jakob Ehring.

Waiblingen.

Schöne

Zwetschgen,

Feigen,

Bibeben & Rosinen

empfiehlt billigst

Ghr. Wieland.

Korb.



Einen neuen eisernen ein-spännigen

Rollschlitten

samt englischem Geschirr und Rollriemen setze ich dem Verkauf aus.

Jakob Heubach.

600 Mark!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser, à Flakon 1 Mark incl. Verpackung, je mal wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (4 Flakons für 3 Mark).

Alleiniger Versandt durch **G. M. Schumacher, Steglitz bei Berlin.** Depots werden errichtet.

Bei C. F. Buch ist vorrätzig zu haben **Traubenbrustbonig,** die Flasche zu 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Wir empfehlen uns zum Spinnen von

Flachs, Hanf und Abweg

in Bohn und zum Weben der Garne zu Tüchern in verschiedenartigen Dessins und Breiten und sichern vorzügliche Qualitäten zu.

Spinnerei Schornreute-Ravensburg.

Näheres bei den Agenten:

Gust. Walz, Rfm. Waiblingen.

Gust. Groß, " Geradstetten.

Waiblingen.

Coaks!

Coaks!



Recht rheinischer Gascoaks ist eingetroffen und empfehle denselben per Str. a 1 M. 50 Pf. bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

D. Ankele,
Kohlenhandlung.

Waiblingen.
Feinste Itäl.

Macaroni

und beste

Eiernudeln

empfehl

Gustav Bezner, Conditior.

Alle Unreinigkeiten des Leints, Sommerprossen, Hautausschläge, Milche des Gesichts, Milche etc. werden sicher beseitigt durch die **Schrader'sche Pilonaise**. Diese selbst erfrischt die Haut und verschönert den Teint. Per Kilo 2 M. Apotheker Sul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Um ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben, zur Erzielung eines **ächte Schrader'sche Colma** kräftigen Haars und Bartwuchses u. gegen das Ausfallen der Haare ist das beste Mittel. Per Kilo 2 M. Apoth. 2. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Vorräthig bei **C. F. Buch.**

Stuttgart.

Großer Ausverkauf

während der Messe.

Um mein großes Lager zu räumen, verkaufe sämtliche Artikel 20 und 30 % billiger als seither und zwar:

$\frac{1}{4}$ Lama per Meter 40 Pf

Sendenflanelle rein Wolle von M. 1.50 an.

Baumwollflanelle p. Mtr. 55, 60, 65 Pf.

Bettzengle per Meter 60 Pf.

$\frac{5}{4}$ Schottische Kleiderstoffe p. M. v. 50 Pf. an.

$\frac{5}{4}$ Einfarb. Kleiderstoffe per Meter 50 Pf

Jacken, Mäntel & Regenmäntel zu 2—8 M., 8—40 M., 10—30 M.

Bessere zu 60, 70, 80 Pf.

$\frac{5}{4}$ uni Matlasse 70, 80, 90 Pf.

Einfarbige Beige 70 und 80 Pf.

Ganz wollene Kleiderstoffe in allen Farben von 1 Mark an.

Ferner Shawls von 3 M. an.

Julius Oppenheimer,

Kirchstraße, Stuttgart.

Telegramme:

„Morning Advertiser“ berichtet aus Bombay vom 12. Dezbr.: Ein afghanischer Offizier traf im britischen Lager ein und forderte die britischen Generale auf, nach Kabul vorzurücken, um in Folge der allgemeinen Erhebung gegen die Autorität des Emirs eine neue Regierung einzusetzen. — Ein Telegramm der „Times“ aus Quetta vom 12. Dezbr. sagt: Die Garnison von Kandahar sei durch reguläre Truppen aus Herat und zahlreiche turkomanische Kavallerie verstärkt worden.

New-York, 11. Dez. Ein heftiger Südoststurm richtete während zweier Tage vielen Schaden im ganzen Lande an. Mehrere Eisenbahnunfälle fanden in Folge von Ueberschwemmungen statt. Einige Personen sind ungelungen.

Darmstadt, 14. Dez. Die Großherzogin Alice ist heute früh um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen, nachdem seit 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts Bewußtlosigkeit eingetreten war. (Die Großherzogin Alice Mathilde Marie, königl. Prinzessin von Großbritannien und Irland, war als Tochter der

Königin Viktoria von England am 25. April 1843 geboren und seit 1. Juli 1862 mit dem jetzigen Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt vermählt. Der Ehe entsprossen 6 Kinder, von welcher das jüngste, die 4jährige Prinzessin Maria, kürzlich derselben Krankheit erlegen ist, wie jetzt die Großherzogin.)

Lahore, 13. Dez. General Roberts meldet telegraphisch, daß er am 9. d. den Shaturgardan-Gipfel zu erreichen hoffte und dann nach Ali-Rheyl zurückkehren werde. Alle Stämme von Shaturgardan seien den Engländern freundlich gesinnt.

Württemberg.

Esslingen, 13. Dez. (Schwurgericht.) Wegen Meineids steht vor dem Schwurgericht der 34 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Johann Michael Halm von Baltmannsweiler, M. Schornborn. Derselbe ist Vater von 4 Kindern und besitzt wenig Vermögen. Er ist nicht gut prädisiert, indem er schon mehrfach wegen Nachruhestörung, Thierquälerei etc. gestraft wurde. Der Thatbestand ist folgender: Gegen den Vorarbeiter Schäfer auf dem Bahnhof zu Stuttgart fand am 4. Juli d. J. vor dem Stadtgericht eine Hauptverhandlung in der Strafflagsache bez. Weichenwärters Gottlieb

Friedrich Körber von Stuttgart wegen Beleidigung statt. Schäfer soll den Körber einen lieberlichen Lausbuben genannt haben. Sämmtliche Zeugen, welche in der Hauptverhandlung vernommen wurden, insbesondere auch Halm wollen von der dem Schäfer zur Last gelegten Neujährung nichts gehört haben, obwohl der Strafläger angab, Halm habe ihm an Ort und Stelle bestätigt, daß er diese Neujährung gehört habe. Halm wurde auf Beschluß des Gerichts nach erfolgter eingehender Belehrung über die Folgen des Meineides vorchristlichmäßig beeidigt, indem er dabei blieb, von der Sache nichts zu wissen. Schäfer wurde in Folge dieses Eides freigesprochen. Gegen Halm aber wurde Strafverfahren wegen Meineids eingeleitet, indem als ziemlich sicher angenommen wurde, daß er vor dem Stadtgericht zu Gunsten des ihm als Vorarbeiter vorgelegten Beschuldigten Schäfer die Wahrheit wissentlich verschwiegen habe. Der Angeklagte zieht dies in Abrede und beharrt darauf, nichts gehört zu haben. Nun ist aber Hilfsweichenwärter J. B. Butscher als Zeuge aufgetreten, welcher ausfragt, daß Schäfer zu dem gerade vorübergehenden Körber gesagt habe: „So, mach daß du heimkommst, du Lausbub lieberlicher!“ und daß Körber die Anwesenden zu Zeugen aufgerufen habe, worauf der Angeklagte Halm erwidert habe: „Ja, es ist wahr, wir haben es gehört.“ Eine größere Anzahl Bahnhofsglähner, welche Zeugen des Vorfalls gemessen sein wollen, erklären in einer an das Gericht gerichteten Eingabe, daß das Zeugniß des Butscher unwahr und auf Gehässigkeit beruhe und sie bereit seien, Zeugniß abzulegen. Es muß aber bemerkt werden, daß die Eingabe von dem früheren Strafbeklagten Schäfer ausgeht. Halm ist nun angeklagt, wissentlich falsch geschworen zu haben. Der Angeklagte blieb auch in der heutigen Hauptverhandlung auf seinen in der Voruntersuchung gemachten Angaben, daß er die Neujährung Schäfers nicht gehört habe. Das Zeugenverhör bot kein erfreuliches Bild dar; fast sämtliche Zeugen wollen die fragliche Neujährung Schäfers nicht gehört haben, ebensowenig die Neujährung Halms: „Ja, wir haben es gehört.“ Dem Zeugen Schäfer wurde vom Präsidenten vorgehalten, daß er seine Stellung als Vorarbeiter mißbraucht, indem er durch das Unterzeichnenlassen der Eingabe einen Zwang auf seine Untergebenen ausgeübt habe. Staatsanwalt Schönhardt begründet die Anklage auf Ableistung eines wissentlich falschen Eides. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Payer II. plaidirt auf Freisprechung, da der Beweis für die Anschulldigung durch die Aussagen dieser zwei verdächtigen Zeugen nicht erbracht sei. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte freigesprochen. (Neue Z.)

Ulm, 14. Dezbr. Der „N. Ztg.“ schreibt man vom 12. ds. von der Ulmer Alb: Ein Israelite ließ voriges Jahr einem bedrängten christlichen Nebenmenschen 1500 M., zahlbar bis Martini 1877; für jeden über diesen Termin hinausgehenden Tag sollte der Schuldner 5 M. Zinsen zahlen. Ob vom Kapital gleich etwas abgezogen wurde, weiß Ihr Korrespondent nicht. Der Mann konnte am Verfalltag nicht zahlen und 180 Tage später beließ sich die Schuld nun schon auf 2400 M. statt 1500 M. Das wären also, wenn wir reat rechnen können, Hundertzwanzig Prozent pro Jahr. Der Mann aber findet einen ehrlichen und geschickten Menschen, dem er seine Noth klagt, und dieser gibt ihm 1500 M. und einen guten Rath dazu. Der Mann zahlt das geliehene Kapital mit 5 Proz. Zinsen pünktlich ausgerechnet zurück, und lünet den Israeliten, die übrige Summe einzulagern. Bis heute ist keine Klage erfolgt. Das ist ein schönes Beispiel von Freundschaft in der Noth. Ueber den tieferen Grund, warum Hunderte von ehrlichen und redlichen Bauern unserer Alb den Wucherern in die Hände fallen ein andermal.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dez. Ein Arbeiter verlangte vorgestern von dem am Mühlendamm stationirten Schutzmänn, daß er ihn arretiren solle, da er weder Arbeit noch Brod hätte. Als der Beamte auf seine Jugend und Rüstigkeit hinwies, daß es wohl am besten wäre, sich Arbeit zu suchen, und ihn zum Weitergehen aufforderte, rief er, wie hiesige Blätter melden: „Na, denn wuß ich eine Meistatsbeleidigung ausstoßen, was er auch laut schreieud that. Der Schutzmänn war nunmehr gezwungen, den Burschen, einen schon wiederholt bestrafte Menschen, zu verhaften.“

Konstanz, 9. Dez. Gestern verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht von einem schweren Verbrechen, das in dem benachbarten Schweizerorte Ermatingen verübt worden. Am Freitag Abend fand ein Mädchen, das gewöhnlich zwischen 6 und 7 Uhr Abends die Milch von Ermatingen nach Trioldingen bringt, etwa 500 Schritte vor Ermatingen in dem Straßengraben einen Mann liegen, in dem sie bald den Fischhändler Konrad Ott, überall bekannt unter dem Namen: „Fischerkonrad“, erkannte. Sie glaubte, derselbe sei betrunken und setzte bei der Nachhausekunft ihren Bruder davon in Kenntniß, welcher denn auch mit einem Wagen den Ott nach Hause schaffte. Derselbe war beinahe ganz besinnungslos und konnte nur noch wenige Worte stammeln. Die her-

beigerufene Verwandten legten ihn in dem Glauben, daß er wirklich betrunken sei, in's Bett und entfernten sich wieder. Am andern Morgen (Samstag) fanden sie nur noch eine Leiche: Ott hatte sein Leben ausgehaucht. Der davon in Kenntniß gesetzte Arzt nahm alsbald die ärztliche Untersuchung vor und fand am Hinterkopfe eine größere durch den Schlag mit dem Hinterthil eines Weils beig brachte Quetschung des Schädels, die eine innere Blutung veranlaßt und den Tod zur Folge hatte. Damit war festgestellt, daß Ott eines gewaltsamen Todes gestorben und daß an ihm ein Mord verübt worden ist. Weitere Nachforschung wurden nun eifrig ausgeführt; den Platz, wo das Mädchen den Unglücklichen gefunden, kennzeichnete eine große Blutlache; verschiedene Fußindrücke und die beschmutzte Kleidung des Verstorbenen deuteten darauf hin, daß der That unmittelbar noch ein Kampf vorausgegangen ist. Ott trug gewöhnlich, wenn er vom Fischhandel in Konstanz kam, eine größere Summe Geldes, oft 400 bis 500 M. bei sich; statt dieses Geldes fand man nur Steine und Roth in den Taschen, so daß man anzunehmen gezwungen ist, daß der Gemordete auch beraubt worden ist. Inniges Mitleid hegen alle Bewohner des Ortes und der Nachbarschaft mit dem Unglücklichen, welcher es durch Fleiß und Sparsamkeit zu einem Vermögen von 30,000 bis 35,000 Frcs. gebracht und sich dadurch einstens ein sorgenfreies Alter gesichert hatte; er soll die Absicht ausgesprochen haben, sich in Konstanz verpfänden zu wollen. Diese Entrüstung macht sich geltend gegen den Thäter, welcher eine so feige und schreckliche That — den Raubmord auf der Landstraße — verübt und sein unglückliches Opfer halb todt bei kalter Nacht im Straßengraben liegen ließ. In der ganzen Nachbarschaft herrscht natürlich eine große Erregung, die sich erst legen wird, wenn der Urheber der That — ein Verdächtiger ist bereits in Haft — hinter Schloß und Riegel sich befindet.

Frankreich.

Paris, 9. Dez. Gestern waren wir etwa 15 junge Württemberger, Stuttgarter und Ludwigsburger, in Champigny, um zur Feier des 2. Dezember einen Kranz mit den württembergischen Landesfarben verlesen, in der Kapelle des Denkmals niederzulegen. Es wurde eine Ansprache gehalten und dann das Schlachtfeld begangen, wobei wir bis Villiers kamen, wo ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen wurde, bei welchem den patriotischen Gefühlen und der Erinnerung an jene schweren Tage und die Heldenthaten unserer Württemberger bereiteter Ausdruck verliehen wurde. (Tagbl.)

Verschiedenes.

Bamberg, 12. Dez. Gestern Abend wurde auf den Hofrath und Rechtsanwalt Kreitmair von einem seiner Schreiber ein Mordanfall verübt. Nach 6 Uhr beschäftigte sich der Kanzlist Nikolaus Bauer noch im Bureau desselben. Auf die Frage des Hofraths, was er noch hier mache, übergab er demselben ein Paket mit dem Bemerkten, er möge es sogleich öffnen. Auf den Bescheid des Hofraths, daß dies bis morgen Zeit habe, versetzte Bauer demselben mit einem Tischmesser einen Stich in das Gesicht und in die Brust. Auf seinen Hilferuf kam die Gattin des Hofraths in die Kanzlei, und nun versetzte Bauer auch dieser einen Stich in das Gesicht, der sich vom rechten Auge bis zum Ohre hin erstreckt. Inzwischen gelang es dem Hofrath, den Angreifer in's Bureau zu sperren und um Hilfe zu rufen, worauf die Festnahme des Bauer, der sich wie wüthend gebärdete, erfolgte. (B. N. N.)

Frankfurter Goldkurs

vom 9. Dez. 1878.

	No.	S.
20-Franken-Stücke	16	16—20
do. in 1/2	16	16—20
Dufaten	9	55—60
Russische Imperiales	16	68 P

Huste-Nicht *) von L. S. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Stränker-Malz-Extrakt und Caramellen. Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam. Zu haben in Waiblingen bei C. F. J. Schäfer.